



## Gedichte über die Blockadezeit

Die Übersetzungen der Gedichte erfolgten im Rahmen des literarischen Übersetzungswettbewerbs "Erinnerung an die Blockade". Dieser Wettbewerb wurde im Mai 2020 anlässlich des 110. Geburtstags der sowjetischen Dichterin Olga Bergholz vom Projektteam der Humanitären Geste ins Leben gerufen. Alle Interessierten waren dazu aufgerufen, eines von drei Gedichten ("Die Blockadeschwalbe" von Olga Bergholz, "Den Leningrader Kindern" von Kornei Tschukowski oder "Alles wird" von Jelena Wetschtomowa) vom Russischen ins Deutsche zu übersetzen. In diesem Dokument werden die Übersetzungen der drei Gewinner des Wettbewerbs veröffentlicht.

Das Projekt „Humanitäre Geste“ zugunsten der heute noch lebenden Opfer der Leningrader Blockade wurde von der Bundesrepublik Deutschland anlässlich des 75. Jahrestags der vollständigen Befreiung Leningrads initiiert. Es wird vom "Deutsch-Russischen Begegnungszentrum St. Petersburg" (drb) in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung St. Petersburg, dem Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in St. Petersburg, der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH und dem JugendSozialwerk Nordhausen e.V. umgesetzt.

### **Olga Bergholz** **Die Blockadenschwalbe**

---

Übersetzung aus dem Russischen: Polina Kondratenko (Sankt Petersburg)

---

Im Frühling 1942  
trugen viele Leningrader  
eine Anstecknadel an der Brust:  
eine Schwalbe mit einem Brief  
im Schnabel.

Durch die Jahre wird mir ewig strahlen,  
unveränderlich, in Freud und Leid,  
jener Frühling aus den 40-er Jahren,  
jener Frühling der Blockade-Zeit.

Eine kleine Schwalbe aus Blecheisen  
trug ich damals auch an meiner Brust.  
Und das sollte für uns alle heißen:

---

„Warte auf die Nachricht, auf den Gruß“.

Dieses Schild, erdacht von der Blockade,  
zeigte: nur ein Vogel war imstand,  
zu uns Leningradern zu gelangen  
aus dem fernen, lieben Heimatland.

... Briefe hatt´ ich ja seit diesen Tagen.  
Warum flüstert etwas in mir tief,  
dass ich ihn noch nicht erhalten habe,  
diesen lang und heiß ersehnten Brief?!

Um am Leben hinter seinen Zeilen,  
an der Wahrheit, die in Worten fließt,  
mit der müden Seele zu verweilen,  
wie an einer Quelle in der Hitz´.

Wer hat dieses Schreiben nicht vollendet?  
Was war schuld? Das Glück? Der Sieg? Die Not?  
Wäre es ein Freund, der sich nicht meldet,  
unerkannt, verschollen oder tot?

Könn´ es sein, dass er bis heute wandert,  
dieser Brief, im Dunkeln wie ein Licht,  
sucht nach meiner Anschrift auf den Karten,  
sehnt sich nach der Antwort, findet nichts?

Oder warte ich nicht mehr so lange  
auf den stillen Tag, an welchem ich  
diese Nachricht aus dem Krieg empfangen,  
unvergänglich und unglaublich?

Finde mich, oh, brenn´ mit mir, ich bitte!  
Du, die mir versprochen war von all  
dem, was damals war – auch von der lieben  
Schwalbe, in dem Krieg, im Bombenknall.

1945

**Kornei Tschukowski**  
**Den Leningrader Kindern**

---

Übersetzung aus dem Russischen: Niklas Rughöft (Berlin)

---

Die Jahre machen  
Auch bei euch keinen Halt.  
Und ihr werdet alt.

Blond seid ihr,  
Jung wie Tau.  
Kahl werdet ihr,  
Alt und grau.

Tanja – ist heute noch ein Kind.  
Doch wenn da erst die Enkel sind,  
Strickt sie mit großer Ruhe  
Ihnen die Handschuhe.

Petja – kann heut' kaum stehen.  
Auch er wird einmal 70 Jahr'  
Und alle Kinder, die ihn sehen,  
Die nennen ihn – den Großpapa.

Und bis zum Gürtel – in der Art –  
Reicht ihm sein langer, weißer Bart.

Wenn euch also das Alter plagt,  
Ihr diese großen Brillen tragt,  
Die Knochen knirschen immerfort,  
Es zieht euch an so manchen Ort,  
(Etwa – mit Enkel Nikolai –  
Geht ihr beim Weihnachtsbaum vorbei)  
Oder in 80 Jahren sitzt ihr dann  
Im Sommergarten, auf der Bank.  
Oder in Neuseeland, in einem Park;  
In Amerika, nach weiter Fahrt...  
Wo ihr auch seid, man weiß es genau –  
Ob Prag, Den Haag, Paris, Chicago, Krakau –  
Man schaut euch an  
Und wispert dann:  
Sie waren in Leningrad, sie waren jung,  
In jenen Jahren – der Belagerung.

Und man zieht vor euch den Hut.

**Jelena Wetschtomowa**  
**Alles wird kommen**

---

Übersetzung aus dem Russischen: Stefaniya Vlasova (Dortmund)

---

Alles wird kommen, auch Leningrad ohne die Abwehrflieger,  
Erneut vergisst die Stadt des Mondes Licht.  
Stattdessen leuchtet es in deinem Fenster wieder,  
Und von hier fortgehen müssen werde ich nicht.

Doch nur im Schützengraben spür' ich  
Die Ruhe die ich nie verlor.  
Bis hierher trägt des Krieges Wind den Frieden,  
Nur hier erkenn ich:  
Für uns kommt alles, alles steht bevor!